

# Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die halbspaltige Zeilenzeile 1 M., Restanzen 5.00 M.  
Anzeigenannahme in der Geschäftsstunde dieses Blattes, spätestens 10. Uhr spätestens zurzeitige 9 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
Geschiedt wöchentlich 2 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Beitrag für den Bezirke 1. Band unter Bezeichnung 12.00 M.  
von letztem Jahre hat sich erhöht 12.75 M. und hat den  
Beitrag 12.75 M. Einzelnummer 30 M.  
Beitrag für die Bezirke 1. Band unter Bezeichnung 12.00 M.  
von letztem Jahre hat sich erhöht 12.75 M. und hat den  
Beitrag 12.75 M. Einzelnummer 30 M.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 33

Sonabend, den 18. März 1922

61. Jahrgang

## Die letzte Woche.

Amerika war in dieser Woche wieder Trumpf in den internationalen Politik, seitdem sich die Regierung in Washington ihren Anteil an den von Deutschland gehaltenen Reparationsmillionen von der Finanzministerkonferenz der Entente in Paris ausgegeben hatte. Diese Konferenz hatte uns wenig angenehme Überraschungen bereitet. Die Reparationsmillionen am Rhein waren abgerundet, 190 Millionen Mobilisationsgelder für die französischen Vorbereitungen zum Einmarsch in das Ruhrgebiet im Frühjahr 1921, der dann unterließ, weil Deutschland das Sonderne Ultimatum annahm, sollen wir bezahlen, und zur Beschleunigung unserer Reparationszahlungen wurde uns eine internationale Anleihe in Aussicht gestellt, für welche die Bedingungen noch nachkommen. Da folgte Amerika mit seinen Ansprüchen dazwischen. Natürlich war, um seinem Handel wieder Absatz nach Europa zu schaffen, um dem Machtbefehl und Sabelgeräusch in unserem Erdteil ein Ziel zu setzen. Die Zukunftfrage bleibt nun, ob dieser Plan aufrecht erhalten wird, oder ob der Präsident Harding „umfällt“. Die Franzosen hoffen das Letztere, anderswo wird das Gegenteil behauptet.

Auch Gerüchte über Abänderung der deutschen Reparationsverpflichtungen werden laut. Man will abwarten, ob in Genoa bei der dortigen Ministerkonferenz, wo alle Teilnehmer viel werden haben und wenig werden geben wollen, etwas zustande kommt. Danach wird sich auch Amerika richten.

Der deutsche Reichstag beginnt jetzt seine Beratungen über die neuen Reparationspläne. Wie hoch die Verpflichtungen dieses Jahres sein sollen, werden wir in Kürze von der Pariser Kommission hören, ebenso die „Finanzreformen“ und „Garantien“, sowie das Währungsproblem. Amnestie für internationale Verbrechen. In London hofft man, daß die 13-14 Kolonialländer ergeben werden. Selbst wenn so viel herauskommt, will dieser Betrag wenig zu der Gesamtsumme von 130 Milliarden und zu den über drei Milliarden Reparationsmillionen, die wir jährlich leisten sollen, beitragen. Was uns das Sonderne Ultimatum zudiktirt, ist ein nicht zu beschaffen.

Für die neue Aufbesserung der Deutscher Gehälter und Arbeitsverhältnisse im Reich und Staat sind 30 Milliarden Mark angelegt, aber verfügbare Mittel für diese Summe sind bis zur Stunde nicht vorhanden. Der neu zu berufende Reichsfinanzminister wird seine letzte Tätigkeit haben, vorausgesetzt, daß er überhaupt zu erster Arbeit gelangen wird. Mit dem Scheren ist es gerade so wie mit der Verbilligung der Lebensmittel. Amnestie ist dabei im allerhöchsten Grade, aber der Abfall, an dem anzufangen ist, der ist schwer zu finden. Jeder Interessent wehrt sich, wer ist fürchtet, daß die anderen nicht folgen werden, wenn er vorangeht. Aber etwas muß jedenfalls geschehen, wenn das Wort, daß Deutschland ein Volkstaat ist, nicht eine Lüge werden soll.

Ministerpräsident Poincaré in Paris zeigt vorläufige Zurückhaltung einzuweisen, aber daraus ist nicht zu entnehmen, daß er Lust hat, Wasser in den Wein seiner Gesamtschuldigen Hinführung zu geben. Seine Blätter stellen nach wie vor Deutschland als einen gefährlichen militärischen Gegner dar, gegen den Frankreich sich schützen müsse, und das Fehlschlagen mit Verlust scheint sich in aller Stille weiter auszuweiten. Verzicht ist auch kein dauerhafter Fund zu werden, so kann es doch ein mögliches Gegenstandsobjekt werden. Ebenfalls wie die Franzosen ein einmal sind, haben sie auch den in England-Eidwörter unter den Goldbergwerksarbeitern ausgebrochen anarchistischen Zustand beobachtet. Die Bewegung scheint aber jetzt ihren Höhepunkt überschritten zu haben, ebenso vereinzelte Revolutionen, die in Irland wieder ausgebrochen waren.

## Die gefährliche Polizei.

Eine neue Entlastungsnote der Entente. Eine seit längerer Zeit inoffiziell angekündigte Note der Entente ist bei der deutschen Regierung eingegangen. Die Note enthält eine Beschwörung über angebliche Widerstände in Entlastungsfragen und bringt dabei die Organisation der Schutzpolizei zur Sprache, die bereits in einer Note der Internationalen Militärkontrollkommission vom 27. Februar d. J. zum Gegenstand einer Vorstellung gemacht worden ist.

In dieser letzten Frage ist jetzt der Kontrollkommission nach Berechnen mit den Länderregierungen eine Erklärung übergeben worden.

Obwohl zwischen der deutschen Regierung und der Kontrollkommission genaue Abmachungen über Organisation, Zahl und Bewaffnung der Schutzpolizei getroffen und diese genau eingehalten worden sind, stellt General Rollet immer wieder neue Forderungen, die gedenken auf eine Aufspaltung der Schutzpolizei hinanzusetzen. Er verlangt die vollständige Dezentralisierung der Schutzpolizei, Aufhebung des Kasernensystems, Auflösung der Besatzungslösungen, wo sie nicht schon 1914 bestanden hat usw. Die Kontrollkommission geht dabei immer wieder von der falschen Behauptung aus, die Schutzpolizei sei ein militärisch organisiertes Gewerbe, sie will nicht begreifen, daß die Schutzpolizei sich in der Organisation und Ausbildung allerdings von der Kriegspolizei unterscheidet, aber doch nur insoweit, als die Aufgaben der Polizei andere geworden sind und mit anderen Mitteln gelöst werden müssen.

## Weiter unter Kontrolle.

Fortsetzung der Militärkontrolle am 8. März. Der Reichsrat der Entente hat die Absicht, die Militärkontrolle über Deutschland, die, nachdem jetzt unsere Abwicklung festgestellt ist, nach dem Friedensvertrag durch eine neue Lebensdauer durch den Völkervertrag ersetzt werden muß, weitere 8 Jahre aufrecht zu erhalten.

In seiner Sitzung am Mittwoch beschäftigte sich der Völkervertrag mit dieser Frage. Zunächst hörte er den Bericht des Vorsitzenden der Militärkontrollkommission Admirals Charlton an, der den Stand der verschiedenen Angelegenheiten, besonders die Frage der Diesel-Motoren behandelte. Dann nahm er den Bericht der Kommission über die militärische Kontrolle Deutschlands entgegen. Der Bericht tritt, wie französische Blätter melden, für die Aufrechterhaltung einer Militärkontrolle in Deutschland ein, läßt aber bei der Konferenz die Wahl, sich über die Dauer der Kontrolle auszusprechen, da die englischen Militärvertreter die von französischer Seite vorgeschlagene Dauer von 8 Jahren nicht annehmen wollten.

In der Sitzung wurde die Frage, ob die Kontrolle über Deutschland durch die „Garantien“ der Entente ersetzt werden kann, diskutiert. Frankreich hat dieses Kommando angenommen, die englische Vertretung habe den Vorschlag von der Genehmigung ihrer Regierung abgelehnt gemacht, wenn aber Deutschland ohne Schwierigkeiten zu machen, auf diesen dem Friedensvertrag widersprechenden und widerrechtlichen d. (Neu-) Vorschlag einginge, dann wolle England als „Einschüchterung“ für die Zustimmung die sofortige Räumung der drei (gleichfalls vollkommen widerrechtlich besetzten d. (Neu-) räumlichen Kolonialen vorschlagen. Es allerdings Frankreich auf diesen Vorschlag eingehen wird, das ist fraglich zu bezweifeln.

## Die Zahlungen für 1922.

Vor der Entscheidung der Reparationskommission. Die Entscheidung der Reparationskommission über die deutschen Zahlungen für 1922 muß dieser Tage fallen. Sobald sich bereits fest, daß sie auf die Beschlüsse von Cannes zurückzuführen wird. Man wird also fordern, daß Deutschland im laufenden Jahre 720 Millionen Goldmark und Warenlieferungen im Werte von 1450 Millionen zu leisten habe. Der Vertreter Frankreichs in der Reparationskommission wird diesen Vorschlag wahrscheinlich nicht zustimmen, die im übrigen von der Mehrheit angenommen werden dürften.

## Deutschlands „Garantien“.

Dafür will man von uns folgende Garantien verlangen: Festsetzung der deutschen Zolltarife in Gold, Erhöhung der Eisenbahn- und Posttarife wie der Kohlenpreise, ferner wird Deutschland zum Einhalten der Zahlungsbedingungen verpflichtet zu werden haben, der Kapitalflucht steuern und seine Banknoten ausgabe einschränken müssen. Sodann wird die Reform der Reichsbank durchzuführen sein. Ebenso wird die Reparationskommission Bestimmungen über eine „wirksame“ Kontrolle der deutschen Finanzen treffen.

## Die Steuer für 1922.

Die Vorauszahlungen der Einkommensteuer. Im Publikum herrscht vielfach noch Unklarheiten über die Verpflichtung zur Leistung von Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1922. Die diesfalls geäußerte Ansicht, daß die am 15. Februar 1922 fällige Rate die letzte Rate der vorläufigen Einkommensteuer für 1922 bildet, ist unrichtig. Die Einkommensteuer für 1922 bezieht sich infolge der Umstellung des Veranlagungszeitraumes auf das Kalenderjahr nur auf die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1921. Die Rate vom 15. Februar 1922 ist daher bereits eine Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für 1922, die im Frühjahr 1923 veranlagt wird. Die Vorauszahlungen sind in bar zu entrichten.

Die im Wege des Steuerabzugs veranlagten Steuermarken und einbehaltenen Beträge sind, soweit sie bis zum 31. März 1921 verbucht oder einbehalten worden sind, auf die Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 an Zahlungssicht hinzugeben. Die für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1921 verbuchten Steuermarken, die bis zum 31. März 1922 einzureichen sind, werden auf die für das Rechnungsjahr 1921 zu entrichtende Einkommensteuer angerechnet und die von Lohn oder Gehaltsablägen des Kalenderjahres 1922 nach dem 31. Dezember 1921 einbehaltenen Steuerbeträge werden nach Ablauf des Kalenderjahres 1922 auf die Einkommensteuer für dieses Jahr angerechnet.

## Zur Lage.

Die Vorgehensweise in der staatlichen Bildungsschule. Der antilige preussische Präsident hat in einer ausführlichen Rede auf die Bedeutung der Vorgehensweise in der Bildungsschule hingewiesen. Er hat betont, daß es nicht genügt, die Vorgehensweise in der Bildungsschule zu ändern, sondern daß die Vorgehensweise in der Bildungsschule geändert werden muß, die Vorgehensweise in der Bildungsschule zu ändern, die Vorgehensweise in der Bildungsschule zu ändern, die Vorgehensweise in der Bildungsschule zu ändern.

Zur „Weinfrage“ des Reichsministers Dr. Diermes. In Sachen der gegen den Reichsminister Dr. Diermes jüngst erhobenen Beschuldigungen geht der „Zentrum-Parlamentarische-Korrespondenz“ eine Erklärung des Reichsministers Dr. Diermes ab. Er hat betont, daß er die Beschuldigungen gegen die erhobenen Anschuldigungen verneint, die auf den Beschuldigungen beruhen, und daß er die Beschuldigungen gegen die erhobenen Anschuldigungen verneint, die auf den Beschuldigungen beruhen, und daß er die Beschuldigungen gegen die erhobenen Anschuldigungen verneint, die auf den Beschuldigungen beruhen.

25 Millionen Defizit der Stadt Frankfurt a. M. Der diesjährige Haushaltsplan der Stadt Frankfurt a. M. für 1922 wird trotz Steuererhöhung voraussichtlich mit einem Defizit von mehr als 25 Millionen Mark abschließen. Die Stadtverwaltung wird daher gezwungen sein, die Stadtverwaltung zu beschaffen.

Der neue Bischof von Trier. Zum Bischof von Trier wurde der hiesiger Stiftspräsident Dr. Bornemann ernannt. Die päpstliche Bestätigung der Wahl ist bereits bei dem Erzbischof von Köln eingetroffen. In Anbetracht der großen Hoffnungen, die die Franzosen auf das Trierer Bistum setzen, ist die Ernennung Dr. Bornemanns zu begrüßen, denn Dr. Bornemann gilt als Charakterstarker und aufrechter deutscher Mann.

Neue militärisch-gerichtliche Schritte. Nach Meldungen aus Singora scheinen sich an der militärisch-gerichtlichen Front neue militärisch-gerichtliche Ereignisse vorzubereiten. Die stark Ermüdungstätigkeit läßt auf neue Offenbarungen schließen.

Mitteilungen für Kaiser Karl.  
+ Die die in Wien erscheinende ungarische Zeitung „Die Welt Magyar Ujsag“ meldet, daß eine Anzahl ungarischer Magnaten dem Kaiser Karl eine Liebesgabe von 2 Millionen ungarischer Kronen übermitteln. Diefelbe Summe solle mit dem Kaiser in Verbindung, unter Beihilfe der Erläuterer eine weitere Spende von 80 Millionen ungarischer Kronen ausführen. An der Spitze der Aktion setze Graf Wladimir Jib.

De Facto Friedensprogramm.  
+ Gelegenlich der Vorstellung des neuen Kabinetts gab der neue italienische Ministerpräsident De Facta der Kammer und Senat die Erklärung ab, in der er zunächst die Erfüllung der gegenwärtigen Zusammengehörigkeit des Kabinetts forderte, das er als ein Kabinett der Konzentration bezeichnete. Das Land verlange nach Ruhe und Arbeit, man müsse zur Verwirklichung gelangen. Es sei ein Programm der Vertrautheit, dessen erste und wesentlichste Bedingung sei, der Ordnung zur Herrschaft zu verhelfen.  
Endgültig am 10. April.

Berlin, 16. März. Der italienische Botschafter hat heute im Auswärtigen Amt eine Note der italienischen Regierung überreicht, in der mitgeteilt wird, daß die Genueser Konferenz endgültig auf den 10. April festgesetzt worden ist.

Die Niederlegung der Dreifährigenverträge.  
Berlin, 16. März. Der 33. Anstieg des Reichstags, der in Gemeinschaft mit dem Reichsrat die Niederlegung der Dreifährigenverträge zu erledigen hatte, hat seine Tätigkeit am 1. März abgeschlossen, so daß weitere Eingaben an ihn sowie an die Abgeordneten sich erledigen.

Ausnahmefreiheit für feine Kartoffeln.  
Berlin, 16. März. Auf den Weisungsarbeiten ist ein Ausnahmefreiheit für feine Kartoffeln in Kraft getreten. Der Ausnahmefreiheit soll vorläufig bis zum 30. September d. J. Geltung haben. Feine Kartoffeln, die zur Verwendung im Innlande bestimmt sind, werden in Lagerungen von je 10 Tonnen nach einem besonderen Maßstab berechnet, der auf den 1. März gültigen Maßstab der niedrigen Güterklasse (C) aufgesetzt ist, wobei zu diesen 10 Proz. aufgeschlagen werden.

In Bayern geht's.  
München, 16. März. Der Kartoffelpreis in München ist um 15 bis 150 Mark pro Zentner gestiegen.

Die herrliche englische Koalition.  
London, 16. März. Lord Derby hat das Amt des Staatssekretärs für Indien abgetreten. Es dürfte nunmehr dem Herzog von Devonshire angeboten werden. Nach dem „Times“ scheint mit Lord Derby die Weisung die einzige Aussicht auf ein zeitweiliges Weiterbestehen der Koalition. Lord Derby's Weisung, Lord George im gegenwärtigen Zeitpunkt durch die Annahme des Staatssekretärs für Indien zu unterstützen, müßte einen großen Einfluß auf das Schicksal der Regierung ausüben.

England und die amerikanische Forderung.  
London, 16. März. Der Abg. Sedgwick fragte im Unterhaus, ob die Vereinigten Staaten die Kosten für den Unterhalt ihrer Besatzungstruppen in Deutschland aus dem Reparationsfonds verlangen hätten, und ob die britische Regierung mit dieser Forderung übereinstimme im Hinblick darauf, daß diese auf die Befreiung der Räumung der Rheinland durch die alliierten Truppen und des zehntausendfachen Deutschlands hingiele. Von der Regierung wurde erwidert, es sei für möglichsten erachtet worden, diese Frage mit dem Gedankenanstausch zwischen den alliierten Regierungen und den Vereinigten Staaten durch die diplomatischen Kanäle zu regeln. Das amerikanische Memorandum zirkuliere im Kabinett.

Es ist nicht so schlimm gemeint?  
Washington, 16. März. Reuter meldet: Wie vor maßgebender Seite mitgeteilt wird, hat die letzte Note der amerikanischen Regierung an die alliierten Finanzminister lediglich die Anerkennung des Rechts der Vereinigten Staaten auf ihren Anteil an den deutschen Reparationen bezogen. Nach Erlangen dieser Anerkennung bedürfte die amerikanische Regierung nicht, noch weiter auf Bezahlung zu dringen.

Ein französischer Abgeordneter.  
Der französische Abgeordnete Renaud berichtet im „Reit Men“ über seine Reisen in Deutschland u. a. folgendes: Ich habe im Verlauf meiner Reisen in Deutschland nicht den Eindruck gewonnen, daß über all die alliierten Truppen und des zehntausendfachen Deutschlands hingiele. Von der Regierung wurde erwidert, es sei für möglichsten erachtet worden, diese Frage mit dem Gedankenanstausch zwischen den alliierten Regierungen und den Vereinigten Staaten durch die diplomatischen Kanäle zu regeln. Das amerikanische Memorandum zirkuliere im Kabinett.

Paris, 17. März. In der Kammer hielt Kriegsminister Maginot eine Rede, die in voller Sprache die Gefahren malle, die von einem wiedererstarkten Deutschland drohen und Deutschland als in vollem militärischen Wiederaufbau befindlich bezeichnete. Maginot sagte u. a. In den besetzten Plätzen des Orients habe Deutschland Gelegenheit, genügend schwere Artillerie und Maschinengewehre auszubilden. Im Jahre 1923 würde die französische Armee am Rhein und in Frankreich 420 000 Mann stark sein. Frankreich wolle nicht mehr Bedrohungen durch ein starkes „preussisches“ Heer ausgeht sein. Frankreich sei nicht mehr das Frankreich von Sedan, sondern das Frankreich der Wärme und von Verdun.

Marconi's neue funktionsgeographische Erfindung.  
Vor einem zahlreichen Auditorium, bestehend aus Vertretern der italienischen Regierung und der Presse zeigte der berühmte italienische Erfinder Marconi in seiner berühmtesten Versuchsanstalt seine neueste Erfindung, die darin besteht, daß Radiobeleuchtungen automatisch auf drei Wellenlängen abgestimmt werden können. Nach der Erfindung Marconi's wird es möglich sein, Fernverbindungen auch an jene Stationen weiter zu leiten, die keinen eigenen Empfangsapparat, sondern nur normale Funkempfänger haben. Es werden zum Beispiel direkte Verbindungen mit Europa und überseeischen Ländern möglich sein, ganz abgesehen davon, daß die Erfindung Marconi's eine bedeutende Zeit- und Verbilligung des Fernverkehrs bedeutet.

## Prüfung und Bauparstaaten.

Leipzig, den 17. März, 1922.  
— Brandflottenbeiträge. Die Frist zur Zahlung der Brandflottenbeiträge für das Jahr 1922 ist bis Mittwoch, den 22. 3. 22 verlängert worden. Die Zahlung hat an die hiesige Stadtkasse zu erfolgen. Die bis zum genannten Tage nicht eingegangenen Beiträge werden alsdann zwangsweise begehrt.

— Der getrigge Agranand war gut besucht. Der vornehmste Nebenbezügliche der Geschiedenen. Dr. Lutz sprach sodann über „Der Kampf um den Stillen Ozean“. Er führte u. a. aus: Nachdem Deutschland sich nach Weltkrieg, nicht zum wenigsten durch solche diplomatische Maßnahmen wie das Verbot, in den Westküste geraten und durch feindliche Uebermacht zum Zusammenbruch war, wurden die unterlegenen Staaten zu Lande und zu Wasser ungeschützt gelassen. Solche nach dem Weltkrieg setzen unter den Siegermächten Abstrichungen ein, die nach vielgehörigsten Forderungen als alle bisherigen waren. Es handelt sich um die Vormachtstellung im fernem Osten resp. im Stillen Ozean und dessen Randgebieten. Amerika und Japan finanziell und militärisch durch den Weltkrieg in ungeheurer Weise gestärkt, können als geographisch zunächst Bezieher vor allem in Betracht. Japan muß für seinen Menschenüberfluß große Ansetzungsstellen haben und versucht, sich diese in den Randgebieten des Ozeans anzueignen. Die Vereinigten Staaten von Amerika, die nach jahrhundertlangem Aufwärtstreben und mehreren erfolgreichen Kriegen heute an der Spitze der Weltmächte stehen, wollen nach dem Wort eines ihrer Staatsmänner „Die ganze Welt den Amerikanern“ ihrer Ausdehnung keine Schranken setzen lassen. Die von Amerika in Syene geführte Weltkonferenz in Washington war ein Verhandlungsmittel für beide Gemüter, sie war ein Klump, keine der maßgebenden Mächte der Welt. Als nächstes zunächst diplomatisches Streitobjekt kommt das große östliche Meer in Frage, das im Innern durch Japan und über der See, ein begehrtetes Objekt bildet. Der amerikanische Dollar beherrscht bereits den Norden des Landes, während Japan sich zur Annexion ihm passender Landestücke vorbereitet. England ist durch seine indischen Besitzungen, seinen wichtigsten Lebensbedarf, gezwungen, die Vorgänge in China mit wachsenden Augen zu verfolgen. Nicht allein jedoch auf China allein richtet sich die Ausdehnungsgelüste Nordamerikas, es hat bereits aus zahlreichen Stellen des Ozeans Besitztümer ergriffen. Durch den Bau des Panamakanals hat Amerika den größten Teil des Nord- und nordamerikanischen Amerikas an sich gefesselt. Es vermag seine Flotte in jeder Zeit zu bereuen und zu herrschen über Südamerika und den stillen Ozean. Durch das Behalten Japans, immer zahlreichere Menschenmassen nach Ostindien, Ostasien usw. zu exportieren und die Abweilung der amerikanischen Staaten sind weitere Streitobjekte zwischen beiden Staaten entstanden. Es ist schwer, anzunehmen, daß diese Abweilungen der beteiligten Staaten ohne Krieg zu lösen sind. Der Kampf wird alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen. Unmissverständlich wäre jedoch, die Welt zu verlassen würde, ihre Differenzen durch Schiedsgerichte zu regeln. Bevor dieses Behalten jedoch nicht alle Mächte durchdrungen haben, würden alle internationalen Verhandlungen für eine Weltfrieden ein leerer Wahn sein, und nur der Welt zu Resten haben, die ihren Nationalismus, ihre Vorkriegshochzeiten. An einer Anzahl Lichtbilder veranschaulichte Redner die geographischen Verhältnisse des Stillen Ozeans und die Entstehung des Panamakanals. Der Vorsitzende dankte zum Schluß dem Redner für seine vorzüglichen Ausführungen.

— Weizenpreis. Einen Abwärtsdruck Karpfen fing Zehnermeister Bühr in Belling in der Carlse.

— Raimburg, (Schwurgericht) Unter Androhung von Gewalt gegen einen Geheimesaufseher am 23. Nov. 1921 der Dreißiger Ernst Noll aus Weizenfeld, Maurer Richard Holstein aus Dieritz, Schlichter Otto Franz aus Leipzig, Rechtsanwältin Reinhold Rablowski aus Zeitz und Arbeiter Ruppel aus Zeitz aus dem Gerichtsgefangnis Raimburg ausgebrochen. Sie haben außer dem legeren, der noch nicht wieder verhaftet werden konnte, unter der Androhung der Mauterei und Ausbunds von dem Gericht. Es wurden letztere der Angeklagten und der Verteidiger verschiedene Vorbehalte gegen die Strafverfolgung angeführt, und verurteilt die Verurteilung der Verurteilung.

— 15. März. Das Ostpreussische Freie Otto aus Oberhausen ist des Kindesmordes angeklagt. Sie will das Kind an das Ufer der Usque getagt haben und sei daselbst in dem Augenblicke, als sie den Kindesarmut zusammengefallen sei, ins Wasser gefallen. Auf Vorhalten des Vorwurfs, gab sie geistig nicht normale Angeklagte jedoch an, das Kind ins Wasser geworfen zu haben. Der Vater des Kindes, der Arbeiter Eilshaupt in Mählen blieb wegen des Verdachtes der Täuschung verurteilt. Die Geschworenen haben die Schuldsfrage nach Nord wie auch nach Totschlag verneint und wurde die Angeklagte daraufhin freigesprochen.

— Eiben. Im Walde angefallen und seiner Verhaftung beraubt wurde durch zwei Nachfahrer der Handelsmann Schmidt aus Siedlitz.

— Altenburg (Hetz), 14. März. (Hilferegierung) Zum Abhalten an die Leistungen unserer Flieger im Feinde und in der Heimat ist die Stiftung einer Fliegergedächtnis auf dem Angenfeld bei Altenburg geplant. Zu diesem Zweck wird eine öffentliche Sammlung veranstaltet, für die Generalstabschef v. Scharnhorst den Ehrenwort übernommen hat. U. a. wird die Sammlung aus dem Reichswehramt Dr. Schfer und dem Chef der Seeresleitung General v. Seelk unterstützt werden.

— Zuchthaus für die Geisteskranken. Die bei der Ermordung des Polizeiwachmanns Mühlberg in Gleimbeide bestrafte beiden preussischen Soldaten wurden von dem außerordentlichen Kriegsgericht zu je vier Jahren Zuchthaus und Ausweisung aus dem preussischen Heere verurteilt.

Berlin, 17. März. Der Kaiser hat bereits gestern mit den Parteiführern Vorbesprechungen über die Durchführung der Richtlinien der Deutschen Volkspartei zu den Beratungen.

## Vermischtes.

— Aufhebung der Benzolbeschränkung. Der Reichsausschuss für die öffentlichen Angelegenheiten hat die Aufhebung der Benzolbeschränkung, betreffend die Lieferung von Benzol für die Herstellung von Explosivstoffen, beschlossen. Die Aufhebung der Beschränkung wird am 1. April in Kraft treten. Der Reichsausschuss hat ferner den Entwurf eines Gesetzes über die Aufhebung der Beschränkung auf den Export von Benzol für die Herstellung von Explosivstoffen, beschlossen. Der Entwurf des Gesetzes ist dem Reichsausschuss für die öffentlichen Angelegenheiten überreicht worden.

\* Stauiger Verkehrslampfen im Eisenbahngüterverkehr. Aus dem Zuchthaus in Göttingen sollten im Sommer eines Personenzuges 33 Zuchthäuser nach Berlin transportiert werden. Die Gefangenen wurden äußerst langsam befördert, da man einen Ausbruch während der Fahrt befürchtete. Trotz der beschleunigten Maßnahmen ergreifen die Bediener auf der Strecke zwischen Frankfurt a. O. und Fürstentum eine zufällig in ihrem Wagen liegende Eisenlampe und schlugen den Wärter ihres Abteils nieder. Der Wärter setzte sich zur Wehr und griff zum Dienstrevolver. Es entspann sich ein heftiger Kampf. Durch Scharfschützen der Transportbegleiter wurden die anderen Transportbegleiter alarmiert. Die Missetat wurde gesaugen. Inzwischen entfragten mehrere Scherbediener und liefen in den Wald, der sich neben dem Bahnhof befand. Während einige Transportbegleiter die zurückgelassenen Zuchthäuser mit dem Revolver in der Hand zur Hilfe und zum Schutz zu bringen, wurden andere Beamte die Besatzung der Zuchthäuser auf. Nach kurzer Zeit gelang es, drei Gefangene einzufangen, nachdem sie durch mehrere Schüsse kampfunfähig gemacht worden waren. Die übrigen Zuchthäuser lösten freiwillig zurück, als sie merkten, daß die Beamten energisch ihre Verfolgung aufnahmen. Der Zug konnte darauf ungehindert nach Berlin fahren, wo die angefangenen Gefangenen ins Krankenhaus gebracht wurden.

\* Schwere Hochwasserkatastrophe. Auf dem Ragnitz in Halle wurden sechs Berliner, Potsdamer und Magdeburger in der Kriminalpolizei verhaftet. Es handelt sich bei den „Ramen“ um eine organisierte Bande, die zahlreiche Diebstähle und Erpressungen in Berlin verübt hat und jetzt ihr Handwerk in die Provinz verlegen wollte.

Die Folgen der Zeitungsnot. Der in 105. Jahrgang erscheinende „Lautener Anzeiger“ stellt am 1. April sein Erscheinen ein.

\* Strengere Bekämpfung eines Steuerhinterziehers. Vom Finanzamt Lemmer wurde ein Fabrikant wegen Steuerhinterziehung mit einer Gesamtstrafe von 23 066 Mark belegt und zu den Kosten von 2689 Mark verurteilt. Er hatte an Reichsnoten, Umsatz- und Einkommensteuer 75 000 Mark hinterzogen.

\* Verjährungsbeachte. In Warmen wurden vier Beamte der Hauptkasse wegen Unterschlagung von einigen 100 000 Mark verhaftet. Die unterschlagenen Gelder waren zum größten Teil eingelebte Aufschreibebücher.

\* Stapellaternen aus „blauen Pappe“. In den Schweiz gilt das deutsche Geld nicht viel, gehört doch die Gegenleistung zu den sogenannten „blauen Pappe“ Geldern. In Basel hat im Februar eine Müllentwertung aus Einbindermarkt seinen getragen. Das ist das Gegenstück zu den österreichischen Kronennoten, die von der Kronenbank in Luzern schon als Bierflaschenetikette verwendet wurden, weil sie bereits billiger gewesen sind als solche.

\* Große Juwelendiebstähle in Moskau. Die die Moskauer Presse berichtet, wurden in den letzten Tagen in Moskau große Juwelendiebstähle verübt. Aus einer einzigen stärke wurden die und kostbaren Goldgerate entwendet. Das diese Diebstähle von Sachverständigen ausgeführt worden sind geht daraus hervor, daß die Diebstahler nur die besten Steine entwendeten und die übrigen liegen ließen.

\* Großer Wettersturz in Spanien. In Nordspanien herrschte ein heftiger Sturm, der von reichlichen Schneefällen begleitet war. In Sidpänien wurde durch gleichbedeutende Regenfälle eine Überschwemmung hervorgerufen. Es herrscht wieder starke Kälte.

\* Eine für die künftige Zeit. Der künftige August Klingler, welcher in der Kienbrunnstraße auf dem Marktplatz in Düsseldorf eine Bode warf, wodurch 25 Personen zum Teil schwer verletzt wurden, ist wegen verurteilten Mordes und Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu neun Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenverlust verurteilt. Klingler gab an, die Zeit beizugehen zu haben, weil ein Genosse von ihm nicht aus der Haft entlassen werden sei.

\* Niederunterstützung an Antwerpen. Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich mit einer Niederunterstützung, die in Barcelona verübt worden ist. Vor vier Wochen unterstüht ein Nieder unter spanischen Antwerpen in Barcelona eine große Anzahl Brillanten und Schmuckstücke, die einen Gesamtwert von 16 Millionen Mark haben. Man vermutet, daß der Flügler verurteilt wird, in erdrosselnden Strafen seine Beute zu Geld zu machen und daß er zu diesem Zweck auch nach Berlin kommen wird. Unter den gestohlenen Juwelen befinden sich einzelne Stücke von außerordentlich hohem Wert. Für die Wiederbeschaffung sind 10 Proz. des Wertes, also insgesamt 1 600 000 M. Bezahlung ausgesetzt.

\* Königsberg i. O., 14. März. (Reichs Vermächtnis). Der in Hamburg verstorbene Ehrenbürger von Königsberg i. O., Edward Binck, hat seiner Hinterlassenen Königsberg bei Geburt folgende Legate testamentarisch vermacht: 500 000 M. für Erbauung einer neuen Schule, 80 000 M. für unterrichtsbehelfliche junge Leute aus dem Kaufmannstand oder für solche, die sich diesen Beruf widmen wollen, 20 000 M. für ein demnächst zu errichtendes Kriegerehemmal.

\* Nachr., 17. März. An der hiesigen künftigen Hochschule wurden durch eine hiesige Kommission alle Versuchsanlagen für drahtlose Telegraphie im Werte von einer Million beschlagnahmt.

— Die Döfner-Bewerbung von Teuchern. Im Thüringer Lande heißt unsere Stadt "Döfnerschen", weil früher hier viele Döfner lebten. Es waren an die 10 Döfnermeister anlässlich, die neben der Landwirtschaft noch ihre Gewerbe betreiben. Ihre Ware ging auf die Topfwerke zu Nürnberg, Halle, Weiskens, Leipzig, Jena und noch anderer Städte. Den Döfnern, die keine eigene Töglung hatten, war dadurch geholfen, dass von der Zinnungsfabrik an das Rittergut der "Königs" bezogen wurde, baron hatten sie das Recht, auf Futterzettelchen nach Los zu geben. Das Quartale wurde reiblich bei den einzelnen Meistern gehalten. Auf dem Hofe stand die gestockte Rede, daneben die brennenden Leichter. Der goldgelbe Meißler bot aus dem Junfruchtlande den Willkommensruhm. Nun wurden die Zinnungsgesellen erlobt. Für Versammlungen der Zinnungsgesellen hatten sie eigene Schützlinge mit Stickerien, dem Zuge wurden geschmückte Stäbe voran getragen.

### Zurnen Sport und Spiel.

— Sport: Am kommenden Sonntag begibt sich die 1. Elf der hiesigen Sportvereine, abermals nach auswärts und zwar tritt diese in Begleitung der Herren von dem Sportplatz am "Tiergartenhof" gegenüber. Diesmal aber in neuer Aufstellung will sie ihre Form wieder verbessern, denn

### Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues.

Nach dem Reichsgesetz vom 28. Juni 1921 (RGBl. S. 773) ist von den Abgabeberechtigten aller Gebäude, die vor dem 1. Juli 1918 errichtet sind, für die Rechnungsjahre 1921 bis 1941 eine Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues zu erheben. In Preußen wird die Abgabe gemäß § 9 RW und Artikel 1 der Verordnung des Ministers für Volkswirtschaft und des Finanzministers vom 22. Nov. 1921 durch Zuschläge zu der noch dem Gesetze vom 21. Mai 1861 stattdessen veranlagten Gebäudesteuer erhoben. Die in Betracht kommenden Bestimmungen der Verordnung lauten:

#### Artikel 1.

Als Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues werden in Preußen von 1. Oktober 1921 ab bis auf weiteres Zuschläge zu der auf Grund des Gesetzes vom 21. Mai 1861 veranlagten staatlichen Gebäudesteuer erhoben, soweit die Gebäude abgabepflichtig sind vor dem 1. Juli 1918 fertiggestellt sind.

#### Artikel 2.

Der Zuschlag beträgt 5 vom Hundert des jährlichen Nutzungswertes. Dementsprechend werden erhoben:

- 125 vom Hundert der Gebäudesteuer bei allen nach § 5 a) 1 des Gebäudesteuergesetzes zu 4 vom Hundert des Gebäudeverwertungswertes veranlagten Gebäuden (oder Gebäudeteilen) mit Ausnahme derjenigen Wohngebäude, die zu landwirtschaftlichen Betrieben gehören und im wesentlichen für die in diesen Betrieben tätigen Personen bestimmt sind;
- 250 vom Hundert der Gebäudesteuer bei allen nach § 5 zu 2 des Gebäudesteuergesetzes mit 2 vom Hundert des Gebäudeverwertungswertes veranlagten Gebäuden (oder Gebäudeteilen);
- 250 vom Hundert der Gebäudesteuer bei den unter a) ausgenommenen, zu landwirtschaftlichen Betrieben gehörigen Wohngebäuden, deren Gebäudeverwertungswerte nach Wertpapieren festgesetzt worden sind;
- 350 vom Hundert der Gebäudesteuer bei den unter a) ausgenommenen, zu landwirtschaftlichen Betrieben gehörigen Wohngebäuden, deren Gebäudeverwertungswerte nicht nach Wertpapieren festgesetzt worden sind.

#### Artikel 3.

Die Zuschläge nach Artikel 2 zu c und d können auf Antrag ermäßigt werden, wenn der Gebäudebesitzer den Nachweis erbringt, daß die Abgabe mehr als 5 vom Hundert des Friedensnutzungswertes sämtlicher zu der lässlichen Wohnung gehörigen Wohn- und Betriebsgebäude beträgt.

Der Antrag ist binnen einem Monat nach Zustellung der Zahlungsaufforderung beim Regierungspräsidenten zu stellen. Gegen dessen Entscheidung ist binnen einem Monat die Beschwerde an den Finanzminister zulässig. Der Finanzminister entscheidet endgültig.

#### Artikel 4.

Artikel 3 Abs. 2 gilt sinngemäß bei Anträgen, die sich gegen die Abgabepflicht der Gebäude (§ 9 des Reichsgesetzes) richten.

#### Artikel 5.

Die Steuerbehörde hat auf Antrag die Abgaben auf die Nutzungsberechtigten gemäß § 9 Abs. 2 des Reichsgesetzes zu verteilen. Dem Antrag sind die erforderlichen Unterlagen beizufügen. Gegen die Verteilung ist binnen einem Monat die Beschwerde beim Regierungspräsidenten zulässig.

Die Beträge, die von den Nutzungsberechtigten der Gebäude oder Gebäudeteile an den zur Abgabe Verpflichteten zu erstatten sind (§ 9 Abs. 2 des Reichsgesetzes), können wie Gemeindeforderungen beigetrieben werden. Die auf jedem Gebäudeteil entfallende Abgabesumme ist vom 18. März bis 21. März 1922 in der Stadtkasse (Marken) einzulösen. Die Abgabe wird sofort erhoben. Besondere Zahlungsaufforderung ergeht nicht.

Teuchern, den 15. März 1922.

Der Magistrat. Schilfen.

### Brotmarken.

Die für die Zeit vom 20. Februar bis 19. März d. J. ausgegebenen hellbraunen Brotmarken mit blau aufgedrucktem "E" verlieren am 19. März 1922 ihre Gültigkeit. Nach diesem Tage dürfen die Bäcker und Mehlfändler diese Marken nicht mehr annehmen. Die Bäcker und Mehlfändler haben diese Marken bis spätestens Donnerstag den 23. März d. J. bei der Getreibe- und Mehlstelle abzuliefern.

Die Bäcker werden ausdrücklich darauf hingewiesen, verfallene Marken nicht mehr anzunehmen, da hierfür Mehl nicht mehr verausgibt wird.

Teuchern, den 15. März 1922.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses Getreibe- und Mehlstelle.

in letzter Zeit hatte die Elf bedenklich nachgelassen. Man denke bloß zurück am vergangenen Sonntag, an das Spiel gegen "05" in Blausburg, denn diese der gebildeten Gärten wurden nicht ausgenutzt und mit ihr der Sieg halb verfehlt. Nicht einmal die Gelegenheit vor Schluß wurde wahrgenommen, denn der für uns geborene "Eifer" wurde planlos über die Karte gelegt, welcher den Sieg damit auf 3:1 für uns sicher stellen konnte.

Als Meisterschaftswörter gelten immer noch die Sporthaus Teuchern mit 13 Spiel., das 20+31: 6 1/2 Pkt. aufst. der Sportklub Wf. 14 " 21+ 7 1/2 " 3, die T. u. N. Berg. Wf. 13 " 16+ 7 1/2 " Der S.C. Wf. muß noch 2 Spiele, dagegen T. u. N. und Tsch. noch 4 Spiele zum Austrag bringen. Wenn T. u. N. oder Tsch. es fertig bringen, ihre noch 3 ausstehenden Spiele zu gewinnen, dann ist derjenige Gaumeister. Geplant aber nun S.C. Wf. ihre noch 2 ausstehenden Spiele und T. u. N. holt nur gegen Tsch. einen unentschiedenen heraus, dann kommt Tsch. mit S.C. Wf. nochmals in den 3 Spielen als Favorit herangezogen, dann ist der Wunsch in Erfüllung gegangen.

Also am Sonntag auf nach Jena zum nahen Endspiel. Abfahrt der "Elf" nachm. 2 1/2 Uhr am Bahnhof Teuchern.

### Freibank.

Am Sonnabend, den 18. März d. J., vormittags 8 Uhr, kommt im **Erntehofe Rindfleisch 4.— Mk. pro Pfund** zum Verkauf. Teuchern, den 24. März 1922. Der Magistrat. Schilfen.

### Landwirtschaftl. Verein für Teuchern und Umgegend.

Sonnabend, den 18. März, abends 7 Uhr im Restaurant "Zur Post" (W. Zimmermann)

### Berjammlung.

Herr Dr. Böhmert Naumburg: **Vortrag über Fütterungslehre.** Herr Ingenieur Grafmann, Hannover: **Ueber Kalkstickstoff-Verwendung.** Bräutierung findet nicht statt. Um zahlreichen Besuch bitten

der Vorstand.

### Achtung! Bauarbeiter!

Sonntag, den 19. März vorm. 10—2 Uhr nachm. **Delegiertenwahl zum Verbandstage.**

Wahlort: Gasthof "Zum grünen Baum". Alle Kollegen von Stadt und Land müssen ihr Wahlrecht geltend machen.

Der Vorstand.

### Osterwunsch.

Zurückgel. Deutschamerik., 22jähr., symp. Witwe, mit 238 000 Dollar, wünscht Neigungsgesche mit ansehn. Herrn vornehmer Gesellschaft. Näheres durch internat. Vermittl. P. Radnow, Berlin-Czarlottenburg, Kanstr. 62 (Nähporto)

## la. Erdnuß-Oel feinstes Speise-Oel

als Salat-Oel und zum Braten und Backen zu verwenden

empfiehlt

Rob. Näther.

### Gebr. Schrotmühle mit Sichter fast neu

" Drillmaschine (Sack) 1 1/2 mtr. jebr gut

" Getreidemäher jebr gut

" Motor, 110 Volt, 6 PS. wie neu

" Motor, 110 Volt, 10 PS. wie neu

" Motor, 110 Volt, 2 PS. wie neu

" Maschinenhalle Teuchern.

Montag, den 20. März

abends 6 Uhr trifft sich mit einem Transport

**Läufer-Schweinen** im Hotel zum Löwen ein.

Gustav Schnellhardt, Weiskensfeld, Jenastraße 371. Katzarinenstr. 24.

### Nähmaschinen

nur bestes Fabrikat, verkauft unter langjähriger Garantie. Auch auf Teilzahlung. **Uhren, Schmucksachen, Silber- und Nickelwaren** empfiehlt **Artur Gippe Zw.**

**Hühner, junge u. alte Tauben, zum Schlachten** sowie jeden Vögel **Zwiebeln** kauft zu höchstem Tagespreise **Neumann, Bahnhof 7.**

**1 Reisekoffer, Schlosserhandwerk** und verfährt and. verkauft **Scharfamerstr. 1a.**

**Ansichtskarten** empfiehlt **D. Tieserenz, Bergerstr. 10.**

### Das Neueste

Herren-, Burtschen- u. Knaben-Anzügen, **Gummimanteln u. Damenkonfektion**, sowie **Damenhüte** in großer Auswahl. **Geschäftshaus Emil Schiele, Zur goldenen Gds. Fernruf 329.**

### Reine Erdbeer-Marmelade Himbeer-

das Beste was es gibt

**Gust. Pröttsch.**

### Kreisarbeitsnachweis Teuchern.

Ämtliche Meldebücher für alle offiziellen Stellen. **Geschäftszeit** werktäglich von 8 1/2—1 Uhr. **Gesucht werden:** 8 Mädchen verschiedenen Alters, 1 älteres Mädchen, 7 Ohermädchen, 17 Knaben verschiedenen Alters, 9 ältere Knaben, 8 Oherknaben, sämtlich in die Bandwirksamkeit, 15 Hüter, 26 Förderleute auch solche, die noch nicht unter Tage gearbeitet haben, 16 kräftige über 21 Jahre alte Mannarbeitnehmer auch in die Band von Hohenstein, 1 Mädchen nach Halle und nach Eisleben, 5 und 6 Mädchen nach ausm., 1 Müller- u. Bäder, 1 Feilenlehrling, 1 Wäbner, 1 Korbmacher und 1 Schreinerlehrling, 1 Baggermeister, 1 Maschinist für Bäder, B-Bagger, 1 Lokomotivführer u. 1 Fahrer die Befähigungszeugnisse beibringen können, 1 älterer Badergehilfe, 1 Wäbnermeister für Kreisföhrenverwaltung, 1 Seilmachermstr. für Kreisföhrenparaturen, 1 Föhrenschlichter, 3—5 jüngere Föhrenschlichter, 1 Erdarbeiter in größerer Zahl nicht unter 20 Jahren für einen größeren Tagebaubetrieb nach auswärts, 1 älterer Kupferblechm., 1 Mann im Alter von 40 bis 50 Jahren, alleinstehend in die Bandwirksamkeit.

### Kirchl. Nachrichten

am Sonntag Ostf. (19. 3.) Prüfung der Konfirmanden. Kollekte f. die Seminarsmission Teuchern: Vorm. 9 Uhr Oberpf. Biagamann. Vorm. 11 Uhr. Pfr. Leigmann. Geben: Nachm. 1 1/2 Uhr. Oherpf. Biagamann. Unterweihen: Donnerstag, d. 23. 3. abends 7 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. Pfr. Leigmann.

### Allein-Mädchen

für kleinen besseren Haushalt per 1. April jegigen Verbeiraung des jetzigen Mädchens gesucht. Zentralbüro. Gute Behandlung zugesichert.

### Frau Seidel Leipzig

Frankfurterstr. 33.

### Hilles Theater Jnnhal

Freitag, den 17. März **Der angeführte Bräutigam.** Lustspiel. **Sonnab. d. 18. 3.** Die **Harrerstochter z. Hainsburg od. Der Brand v. Breitenbach** bei Zeit verurteilt durch die Croaten. 1631—32. 5 Akte. Sonntag keine Vorstellung. Es ladet redl. ein **H. Hille.**

### Dienstmädchen

echtel, fleißig und fauller in angenehme Stellung gesucht. Zu erfragen i. d. Gesth. d. B.

### Crêpe de Chine

in allen modernen Farben, fleißig eingetroffen sehr preiswert.

**Geschäftshaus Emil Schiele, Zur goldenen Gds. Fernruf 329.**

**Conditorei & Cafe**  
von  
**Br. Billhardt**  
Ferspeicher 356.

**Sonntag, den 19. März 1922**

**Sonderkonzert**  
Anfang 1/4 Uhr

Spezialität: **Bienenstich, Spritzkuchen, Mokka-Torte, Steffanie-Torte usw.**

**Hotel zum Löwen.**  
Sonntag, den 19. März von 6 Uhr an  
**Ball.**  
Wohu freundlichst einladet **Fr. Wenzler.**

**Grüner Baum.**  
Sonntag, den 19. März

**Serien-Wettkampf im Stemmen und Ringen.**  
Ausgeführt von der 1., 2. und Jugendmannschaft  
**Aue-Ahlisdorf - Teuchern.**  
Anfang 12 1/2 Uhr.

Interessenten haben Zutritt und sind herzlich willkommen. **Bereit Körperkultur, Teuchern.**

**Auf nach Runtthal!**  
In dem am **Sonntag, den 19. März** stattfindenden

**BALL**

ladet eine geehrte Einwohnerschaft von Gröben-Runtthal ein der **Wirt.**

Der Reinertrag fließt der Kinderstiftung zu.

**Achtung!**

Am **Sonntag, den 19. März 1922** findet in **Verischen „Gasthof zur Hoffnung“** ein großer

**Elite-Sport-Ball**

statt. Veranfastet von der **Spielvereinigung Teuchern**  
Um gütigen Zuspruch bittet  
der **Wirt,** der **Vorstand.**

**Restaurant Schützenloge.**  
Sonntag, den 19. März

**ff. Bockbier.**  
Wohu freundlichst einladet **Curt Zehnder.**

**Restaurant Runtthal.**  
Sonntag, d. 18. u. Sonntag, d. 19. 3.

**Letzter Anstich des ff. Gürkischen Bockbieres.**  
Ergebenst ladet ein **Fr. Hirsch.**  
**ff. Torte. Eis. Bismarckeiche.**

**SPORTVEREINIGUNG TEUCHERN**

**Sportplatz am Bahnhof.**  
Veranstaltung des **B. W. B.-B.**  
Sonntag, den 19. März nachm.  
1/3 Uhr

**Verbandswettkampf.**  
**B.-Club 1., Bergisdorf - Teuchern 3.**  
Vorher 1 Uhr  
Spielberg. 1. Jgd., Aue - Teuchern 1. Jgd.

**Landwirtschaftliche Sämereien:**  
**Rote u. gelbe Eckendorfer Rübenkerne.**  
Elitesaat,  
**Weisse rhein. Zuckerfutterrüben, Deutsche Luzerne, seidefrei, Esparsette, Grassamen.**  
**Gemüse- und Blumensamen.**  
empfehlenswert  
**Rob. Näther.**

**Salamander-Schuhhaus**  
**Rud. Ziegler Nachf.**

Zeitzerstr. 41. **MARKEN-SALAMANDER** Telefon 342.

**Herren- und Damenstiefel**  
schwarz und braun  
in nur modernen Formen.

**Damen-Halbschuhe**  
in nur schicken Formen.

**Knaben u. Mädchenstiefel**  
in natura Formen.

**Kinderstiefel**  
braun und schwarz  
in natura Formen.

**Baby-Schuhe**

**Braune und schwarze Tourenstiefel**  
Stablasche, doppelte Sohlen.  
Beste Qualitätsausführung  
für Herren.

**Rindleder-Arbeitschuhe**  
Handarbeit.

**Schaftstiefel.**

**Weisse Leinen-Schuhe**  
für Mädchen und Damen.

**Pantoffeln**  
mit massiven Kernledersohlen.

**Grösste Auswahl am Platze.**  
Besichtigen Sie meine Schaufenster. Sie finden darin für Gross und Klein das Richtige.  
NB. **Große Posten braune Rindledersandalen u. Segeltuch-Turnschuhe** mit massiven Ledersohlen, treffen Anfang nächster Woche ein.

**Salamander-Schuhhaus**  
**Rud. Ziegler Nachf.**

**Konditorei, Cafe, Restaurant,**  
**Bestellungs-Geschäft - - - H. Sachse.**  
Sonntag Spezialität  
Zum Frühstück ab 10 Uhr morgens:  
**Speckkuchen mit Fleischbrühe, Rarikasstreifen, Püchlerschnitte, Königskuchen engl., Kopenhagener Brezeln, Dresdener Gierschecke, Bienenstich, Spritzkuchen und div. anderen Gebäcke und Torten** in bester Friedensqualität wie sonst.

**Eis-Humbold-Bombe** bei Bestellung auch außer dem Hause.  
**Schwedenpunsch und Liköre** in H. Fl. v. Mk. 30.— an.  
**Prima auf Eis gekühlter Cognac.**  
Erobenst **H. Sachse.**

**Zur Konfirmation**  
empfehle ich mein  
**reichhaltiges Lager**  
in  
**Uhren, Gold- und Silber-waren sowie Geschenkartikel** verschiedener Art.  
**F. W. Held.**  
Reparaturen prompt und billigst.

**Margarine, Palmöl, Speiseöl, getrockn. Pflaumen,**  
**Echten Cognac (franz.), Steinbäger, feinste Liköre, Weiss- u. Rotweine, frisch geröst. Kaffee, Kern-Selzen, Toilette-„Schmier-„**  
empfehlenswert  
**Carl Hoffmann.**

**Obstbäume**  
in besten Sorten,  
sämmtliche  
**Sämereien**  
zur Frühjahrsaussaat in besten Qualitäten empfiehlt  
**G. Lantsch,**  
Gartenbauereib.

**Stamm Gühner**  
ist zu verkaufen **Oberstr. 1.**  
Eine Kuhre  
**Dünger**  
zu verkaufen **Zeitzerstr. 24.**

Am 16. 3. nachm. 4 1/2 Uhr entschlief sanft und plötzlich unser geliebtes Kind und liebes Brüdchen  
**Gerhard**  
im zarten Alter von 8 Monaten  
Im tiefen Schmerz  
**Emil Hoppe**  
n. Frau u. Kindern.  
Vorwerk Lagnitz.

**Herren Sommer-Jacken 185.- Mk.**  
Zeltstofffarbe mit Sporttaschen und Riegel  
**feldgraue Hosen, engl. Lederhosen, Drell-Arbeits-hosen und Jacken**  
empfehlenswert  
**Paul Hermann Nachf., - Grüner Weg 1.**



**Sportplatz Erlen.**  
Sonntag, den 19. 3. 22

**Gr. Fussballwettkämpfe**  
nachm. 1/2 Uhr  
**Theißen Jgd. - Spvg. Teuchern Jgd.**  
Nachm. 1/2, 2 Uhr  
**Theißen 2. - Spvg. Teuchern 2.**  
Nachm. 3 Uhr  
**Theißen 1. - Spvg. Teuchern 1.**  
NB. Die Spieler der einzelnen Mannschaften haben sich 20 Minuten vor dem Spiele in Verzeichnisse Befolge einzufinden.  
**Der Spielaussch.**

**Pferde.**  
Freitag den 17. d. Mts. erhalten wir eine Auswahl dänischer u. belgischer  
**H. Keitner & Sohn, Freyburg (Anst.) Fernsp. 7**

**Jede Reklame bringt Erfolg!**

**Frieda Häuber**  
**Karl Keitner**  
grüssen als Verlobte  
Teuchern Eisenberg

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Biserer, Teuchern.

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Doppelseite 1 RM., Restanregelle 3.00 RM.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzigerstr. 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Späteres und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unserer Hand sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Stierzahlreicher Bezugspreis: hoch unter 12.75 RM. bei den meisten Zeitungen 12.75 RM. und nach dem Richtpreis 12.75 RM. Einzelnummer 30 Pf.

Stierzahlreiche und sonstige Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Leipzigerstr. 10, auch von unseren Händlern und allen Buchhandlungen angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr 33

Sonntabend, den 18. März 1922

61. Jahrgang

## Die letzte Woche.

America war in dieser Woche wieder Trumpf in der internationalen Politik, indem sich die Regierung in Washington ihren Anteil an den von Deutschland geachteten Reparationsmillionen von der Finanzministerkonferenz der Entente in Paris ausgeben hatte. Diese Konferenz hatte uns wenig angenehme Feststellungs-Verordnungen bereitet. Die Reparationskosten am Ende waren abgerundet, 190 Millionen Marktschillingen für die französischen Reparationsleistungen zum Einmarsch in das Ruhrgebiet im Frühjahr 1921, der dann unterließ, weil Deutschland das Londoner Ultimatum annahm, sollen wir bezahlen, und zur Befriedigung unserer Reparationsleistungen wurde uns eine internationale Anleihe in Aussicht gestellt, für welche die Bedingungen noch nachkommen. Da sich Amerika mit seinen Ansprüchen begnügt. Natürlich nur, um seinen Handel wieder Absatz nach Europa zu schaffen, um dem Wirtschaftskreislauf und Güterverkehr in unserem Erdteil ein Ziel zu setzen. Die Zukunftfrage bleibt nun, ob dieser Plan ausreicht, erhalten wird, oder ob der Präsident Harding, umhelfen will, die Franzosen helfen, das letztere, anderswo wird das Gegenteil behauptet.

Und Gerüchte über Abänderung der deutschen Reparationsverpflichtungen werden laut. Man muß abwarten, ob in Genoa bei der dortigen Konferenzunterkunft, wo alle Teilnehmer viel werden haben und wenig werden geben wollen, etwas zustande kommt. Danach wird sich auch Amerika richten.

Der deutsche Reichstag beginnt jetzt seine Beratungen über die neuen Reparationssteuern. Wie hoch die Verpflichtungen dieses Jahres sein sollen, werden wir in kurzen von der Pariser Kommission hören, ebenso die „Finanzreformen“ und „Ökonomische Anleihe“, sowie das „Währungsreform“. In London hofft man, daß die 13-14 Goldmilliarden ergeben wird. Selbst wenn zu viel herauskommt, will dieser Betrag wenig zu der Gesamtsumme von 130 Milliarden und zu den über drei Milliarden Reparationskosten, die wir jährlich leisten sollen, beitragen. Was uns das Londoner Ultimatum subventioniert, ist eben nicht zu beschaffen.

Für die neue Aufbesserung der Beamtengehälter und Arbeiterlöhne im Reich und Ausland sind 30 Milliarden Mark angelegt, verlässliche Einkünfte für diese Summe sind bis zur Stunde nicht vorhanden. Der neu zu berufende Reichsfinanzminister wird keine leichte Tätigkeit haben, vorausgesetzt, daß er überhaupt zu erster Arbeit gelangen wird. Mit dem Sparen ist es gerade so wie mit der Veräußerung der Lebensmittel. Notwendig ist beides in allerhöchstem Grade, aber der Preis, an dem anzufangen ist, der ist schwer zu finden. Jeder Interessent weiß sich, weil er fürchtet, daß die anderen nicht folgen werden, wenn er vorangeht. Aber etwas muß jedenfalls geschehen, wenn das Wort, daß Deutschland ein Volkstaat ist, nicht eine Fiktion werden soll.

Ministerpräsident Poincaré in Paris zeigt persönliche Zurückhaltung einzuweisen, aber daraus ist nicht zu entnehmen, daß er Hoff hat, Wasser in den Wein seiner diplomatischen Politik hineinzugeben. Seine Blätter stellen nach wie vor Deutschland als einen gefährlichen militärischen Gegner dar, gegen den Frankreich sich schützen müsse, und das Teilnehmend mit England steht sich in aller Stille weiter auszusprechen. Verdrückt es auch kein dauerhafter Bund zu werden, so kann es doch ein nützliches Gegenwärtigkeit werden. Es aber nicht, wie die Franzosen nun einmal sind, haben sie auch den in England, Schweden und den Goldbergwerksarbeitern ausgedehnten anarchischen Zustand beobachtet. Die Bewegung scheint aber jetzt ihren Höhepunkt überschritten zu haben, ebenso verneinte Revolution, die in Irland wieder ausgedehnt werden.

## Die gefährliche Polizei.

Eine neue Entwaffnungsnote der Entente. Eine seit längerer Zeit inoffiziell angeforderte Note der Entente ist bei der deutschen Regierung eingegangen. Die Note enthält eine Beschwerde über angebliche Verfassungsverstöße und bringt dabei die Organisation der Schutzpolizei zur Sprache, die bereits in einer Note der Internationalen Militärkontrollkommission vom 27. Februar d. J. zum Gegenstand einer Vorstellung gemacht worden ist.

In dieser letzteren Frage ist jetzt der Kontrollkommission nach Benehmen mit den Völkerrégierungen eine Erklärung übergeben worden.

Obwohl zuzufügen der deutschen Regierung und der Kontrollkommission genaue Abmachungen über Organisation, Zahl und Bewaffnung der Schutzpolizei getroffen und diese genau eingehalten worden sind, stellt General Nollet immer wieder neue Forderungen, die geradezu auf eine Auflösung der Schutzpolizei hinauslaufen. Er verlangt die vollständige Dezentralisation der Schutzpolizei, Aufhebung des Kasernements, Aufhebung der Verhaftung dort, wo sie nicht schon 1914 bestanden hat usw. Die Kontrollkommission geht dabei immer wieder von der falschen Behauptung aus, die Schutzpolizei sei ein militärisch organisierter Körper, sie will nicht begreifen, daß die Schutzpolizei in der Organisation und Ausbildung allerdings von der Kriegspolizei unterscheidet, aber doch nur insoweit, als die Aufgaben der Polizei andere geworden sind und mit anderen Mitteln gelöst werden müssen.



Diesem dem Friedensvertrag widersprechenden und widerrechtlichen. D. (Neb.) Vorstoß einige, dann wolle England als „Entschädigung“ für die Zustimmung die sofortige Räumung der drei (gleichfalls vollkommen widerrechtlich besetzten. D. (Neb.) römischen Kolonialen vorschlagen. — Ob allerdings Frankreich auf diesen Vorstoß eingehen wird, das ist fraglich zu zweifeln.

## Die Zahlungen für 1922.

Vor der Entscheidung der Reparationskommission. Die Entscheidung der Reparationskommission über die deutschen Zahlungen für 1922 muß dieses Jahr fallen. Soweit jetzt bereits fest, daß sie auf die Verschlechte von Cannes zurückzuführen wird. Man wird also fordern, daß Deutschland im laufenden Jahre 720 Millionen Goldmark und Warenlieferungen im Werte von 1450 Millionen zu leisten habe. Der Vertreter Frankreichs in der Reparationskommission wird diesen Vorschlag hauptsächlich nicht zustimmen, die im übrigen von der Mehrheit angenommen werden dürfen.

## Deutschlands „Garantien“.

Dafür will man von uns folgende Garantien verlangen: Festlegung der deutschen Zolltarife in Gold, Erhöhung der Eisenbahn- und Posttarife wie der Kohlenpreise. Ferner wird Deutschland Maßnahmen zur „Anhebung seines Ausbaus“ zu treffen haben, der Konfliktfreiheit Feuer und seine Währungsangelegenheiten eingeschränkt müssen. Sodann wird die Reform der Reichsbank durchzuführen sein. Ebenso wird die Reparationskommission Bestimmungen über eine „wirksame“ Kontrolle der deutschen Finanzen treffen.

## Die Steuer für 1922.

Die Vorauszahlungen der Einkommensteuer. Im Publikum herrschen vielfach noch Unklarheiten über die Verpflichtung zur Leistung von Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1922.

Die vielfach getriebene Ansicht, daß die am 15. Februar 1922 fällige Rate die letzte Rate der vorläufigen Einkommensteuer für 1921 bildet, ist unrichtig. Die Einkommensteuer für 1921 bezieht sich infolge der Umstellung des Veranlagungszeitraumes auf das Steuerjahr nur auf die Zeit vom 1. April bis 31. März 1921. Die Rate vom 15. Februar 1922 ist daher bereits eine Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für 1922, die im Frühjahr 1922 veranlagt wird. Die Vorauszahlungen sind in 1922 zu entrichten.

Die im Wege des Steuerabzugs verbuchten Steuermarken und einbehaltenen Beträge sind, soweit sie bis zum 31. März 1921 berechnet oder einbehalten worden sind, auf die Einkommensteuer für das Steuerjahr 1920 an Zahlungsstatt hinzugeben. Die für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1921 verbuchten Steuermarken, die bis zum 31. März 1922 einzureichen sind, werden auf die für das Steuerjahr 1921 zu entrichtende Einkommensteuer angerechnet und die von Lohn oder Gehaltsabzügen des Kalenderjahres 1922 nach dem 31. Dezember 1921 einbehaltenen Steuerbeträge werden nach Ablauf des Kalenderjahres 1922 auf die Einkommensteuer für dieses Jahr angerechnet.

## Zur Lage.

Die Vorgänge in der Reichstags-Sitzung sind in einer ausführlichen Darstellung auf die letzten Seiten, a. a. Es ist gewiß zuzugeden, daß nicht ohne Einfluß auf die bevorstehenden Vorgänge die Ergebnisse der bisherigen Entwicklung der ehemaligen Kabinettsanfrage unterlaufen sind. Es ist Sorge getragen dafür, daß durch durchgehende organisatorische Änderungen besonders in personeller Hinsicht hier entstehen Wandel geschaffen wird und die Personen entfernt werden, die sich herausgestellt hat. Demgegenüber darf aber nicht vergessen werden, daß es sich hier um Ausweichungen handelt, die mit verständnisvollem Eingehen auf die Vorgesichte nicht abgetan sind. Der Grund der Verweigerung waren Ausschreitungen nicht etwa von Kindern, sondern von 17- bis 19-jährigen jungen Männern gegen eine weibliche Dame. Keinem der Betroffenen wird das Fortkommen anderswo ummöglich gemacht.

Zur „Reinhalte“ des Reichsministers Dr. Gernies. In Sachen der gegen den Reichsminister Dr. Gernies jüngst erhobenen Beschuldigungen geht der „Zentrums-Parlaments-Korrespondenz“ eine Erklärung des Reichsverbandes für Josef, Saar und Elsass und des Reichsverbandes für die Rheinprovinz, die in der Reichstags-Sitzung mit aller Entschiedenheit gegen die erhobenen Anschuldigungen verhandelt, die auf den Versuch einer Verurteilung, um nicht das Wort Befreiung zu gebrauchen, hinauslaufen würden. Die Erklärung enthält eine ausführliche Darlegung der ganzen Angelegenheit und kommt zu folgendem Schluß: „Aus all dem geht hervor, daß unsere Beziehungen zu Herrn Reichsminister Dr. Gernies völlig unwandrer sind, daß dem Reichsminister keine in nicht anderer Form und zu nicht anderen Preisen geliefert sind, wie in vielen anderen Fällen, daß in der Judenbung von Juter eine Sonderbegünstigung des Verbandes in keiner Weise erblickt werden kann und daß auch eine unerwünschte Sonderbegünstigung nicht vorliegt. Wir überlassen hierauf das Urteil über die ganze Angelegenheit getroff der Öffentlichkeit.“

25 Millionen Defizit der Stadt Frankfurt a. M. Der diesjährige Haushaltsplan der Stadt Frankfurt a. M. für 1922 wird trotz Steuererhöhung vorläufig mit einem Defizit von 25 bis 30 Millionen Mark — abschließen. Die Defizit wird unter anderem durch Wahrung der Stadtverordnetenversammlung zu beschaffen sein.

Der neue Bischof von Zier. Zum Bischof von Zier wurde der hiesiger Stiftspräsident Dr. Bornemann ernannt. Die päpstliche Bestätigung der Wahl ist bereits bei dem Erzbischof von Köln eingetroffen. Im Auftrage der großen Synode, die die Franzosen auf das Zierer Bistum legen, ist die Wahl Dr. Bornemanns zu begünstigen, denn Dr. Bornemann gilt als charaktervoller und aufrechter deutscher Mann.

Neue kirchlich-griechische Kontakte. Aus Meldungen aus Singora scheinen sich an der kirchlich-griechischen Front neue militärische Ereignisse vorzubereiten. Die starke Erdrückungszeit läßt auf neue Offenstabschritte schließen.